

Vorstellungen zur Wärmewende in Plön und der Rolle der politischen Entscheidungsträger Bündnis 90/ die Grünen

Präambel: Wir Grünen sehen eine konkret überragende **zeitliche Dringlichkeit** der städtischen Maßnahmen für die Wärmewende. Stromerzeugung und Wärmegewinnung können nicht unabhängig voneinander betrachtet werden. Aus diesem Grund sehen wir auch den Ausbau von Photovoltaik in Plön als begrüßenswert an. Auch aus wirtschaftlicher Perspektive wäre dies aufgrund der lokalen Wertschöpfung ein Gewinn.

Bei der städtischen Wärmewende sehen wir eine Unterteilung der Stadt in Regionen, in denen Wärmenetze, Mikronetze und Clusterlösungen und Einzellösungen empfohlen und verfolgt werden, als grundlegend für weitere städtische Entwicklungen und eine gelungene politische Kommunikation mit den Bürgerinnen und Bürgern. Grundvoraussetzung ist die Reduktion des Energieverbrauchs durch Effizienz und Suffizienz und der Wechsel zu nachhaltigen Energiegewinnungsressourcen. Eine weitere Grundlage ist ein landesweites Wärmekataster, um einen digitalen Zwilling Vorort zur Unterstützung der Wärmewende, zu erstellen.

Wir als Partei würden drei Kernelemente vorschlagen, um eine gelungene Wärmewende zu gewährleisten.

- 1. Akteure:** Als Hauptakteure sehen wir die Stadtwerke Versorgungs GmbH und die Stadtwerke AöR, aber auch die finanzielle Beteiligung aller Bürgerinnen und Bürgern (Bürgerenergiegenossenschaften) scheint uns zur Sicherung von zukünftigen bezahlbaren Konditionen und der Einflussnahme wichtig. Den Wohnungsbaugesellschaften kommen in diesem Zusammenhang eine besondere Bedeutung zu. Es müssen alle Beteiligten bei zentralen Lösungen unter einem Dach zusammenarbeiten und vernetzt werden.
- 2. Kommunikation:** Ein zentrales Thema in der Wärmewende muss die Kommunikation mit **allen** Bürgerinnen und Bürgern (Mieter und Eigentümer) sein. Dies könnte durch regelmäßige Veranstaltungen gewährleistet werden. Sehr wichtig erscheint uns eine **Zentrale Informationsplattform/Anlaufstelle** (möglichst mit mehreren wichtigen Themen der Stadt, um eine breitere Öffentlichkeit zu erreichen), um der „Klimamüdigkeit“ vorzubeugen und die Ängstlichkeit zu überwinden. Es muss vermittelt werden, dass die Wärmewende nicht nur unabdingbar ist, sondern auch sekundär gewünschte Effekte mit sich bringt, wie die Wertsteigerung des Eigenheimes, die Etablierung einer Wertschöpfungskette auf lokaler Ebene oder auch die Unabhängigkeit von Marktpreisen und anderen Produzenten. Dafür braucht es Rechentools und Beratung in Themen der Fördermittel - eine „Wärmewende zum Anfassen“. Unterstützend könnten Besichtigungen beim MPI, Plöner Gewerblichen und privaten Haushalten wirken. Durch Stärkung der Selbstwirksamkeit und Denkanstöße zur Suffizienz (Genügsamkeit) z.B. mit Hilfe von Balkonkraftwerken (die im Moment zwar nicht die Welt retten, aber das Denken verändern können), können weitere Effekte gesetzt werden. Wir müssen die Bürgerinnen und Bürger konkret abholen und beraten, nur so kann die Wärme/Energiewende erfolgreich und ohne sozialen Abstieg umgesetzt werden.
- 3. Begleitung:** Eine unabhängige, professionelle Moderation der teilweise konkurrierenden Akteure wäre aus unserer Sicht sehr wünschenswert. Außerdem erscheint in der aufgeheizten Diskussionen rund um die Wärmewende ein Kommunikationstraining notwendig. Es muss um die Sache gehen, wir als Politiker und Politikerinnen sind unseren Bürgerinnen und Bürgern gegenüber verpflichtet.

Auf uns als Politikerinnen und Politiker kommt mit der Wärmewende eine unglaublich wichtige und fachlich anspruchsvolle Aufgabe zu. Wir müssen gemeinsam, über die Fraktionen hinausgehend, Lösungen finden und müssen Verantwortung übernehmen.